

Arbeitskreis für den Erhalt der Verbandsgemeinde Kelberg VG Kelberg - muss bleiben!

JA
ZUR VG
KELBERG



bürgernah • leistungsstark • selbstständig
Internet: www.vg-kelberg-muss-bleiben.de

Fragen an den Fraktionsvorsitzenden der Fraktion „Unabhängige“ im Verbandsgemeinderat, Herrn Walter Eich

- A.K.:** *Die Unterschriftenaktion geht in die Endphase. Wie bewerten Sie die bisherigen Ergebnisse?*
- Walter Eich:** Die Unterschriftenaktion lässt bisher eine sehr breite Zustimmung der Bevölkerung für den Erhalt unserer Verbandsgemeinde erkennen, die bis zur Beendigung der Aktion sicherlich nochmals gesteigert wird.
Dieses Ergebnis hatte ich persönlich auch so erwartet.
Fazit: Der Bevölkerungswille wird hier auf sehr eindrucksvolle Weise dokumentiert.
- A.K.:** *Gehen Sie davon aus, dass die vielen Unterschriften für den Erhalt unserer Verbandsgemeinde dazu beitragen werden, dass der Innenminister sich nicht für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Daun entscheidet?*
- Walter Eich:** Ich gehe davon aus, dass das Ergebnis unseren Innenminister zumindest beeindruckt. Ob er seine Entscheidung hiervon abhängig macht? Ich hoffe es jedenfalls! Und als Bürger, dem immer wieder von gelebter Demokratie erzählt wird, würde ich es eigentlich auch so erwarten. Dies besonders vor dem Hintergrund, dass diese Verwaltungsreform vom Ansatz her völlig unausgegoren erscheint und mir bisher keine nachvollziehbare Begründung geliefert wurde, warum unsere Verbandsgemeinde mit wem auch immer fusionieren sollte.
- A.K.:** *Welche Gründe sprechen Ihrer Meinung nach besonders für eine eigenständige Verbandsgemeinde Kelberg?*
- Walter Eich:** Der wichtigste Grund: weil die Bürgerinnen und Bürger es ganz offensichtlich so wollen!!! Unsere Verbandsgemeinde und alle einzelnen Ortsgemeinden stehen in finanzieller Hinsicht vergleichsweise solide da. Die Umlagesätze sind die niedrigsten im ganzen Landkreis und würden sich zwangsläufig nach oben bewegen. Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung kommen aus unseren Dörfern, kennen sich dementsprechend gut aus und sind nach aller Erfahrung sehr flexibel in ihren Entscheidungen und terminlichen Dingen. Dies würde etwa im entfernten Daun nicht mehr so erwartet werden können. Es steht ebenfalls zu befürchten, dass unsere Dörfer bei einer Kommunalwahl in einer dann bevölkerungsstarken neuen Verbandsgemeinde personell kaum noch vertreten sein würden und wir dann zum Bittsteller degradiert würden.
Im Übrigen hat die Erfahrung gelehrt, dass sich die Reformen der letzten Jahre im Rückblick meist als Rohrkrepiierer entpuppt haben.
- A.K.:** *Politische Entscheidungen werden in unserer Demokratie oftmals juristisch überprüft, ob sie inhaltlich und formal korrekt sind. Können Sie sich vorstellen, dass die Verbandsgemeinden, die fusionieren müssen, den Fusionsbeschluss des Gesetzgebers rechtlich prüfen lassen?*
- Walter Eich:** Für den Fall, dass wir zur Fusion gezwungen werden sollten, halte ich eine rechtliche Prüfung für erforderlich. Vor dem Hintergrund des Ergebnisses der Unterschriftenaktion erscheint mir dies sogar zwingend geboten. Das Votum unserer Bürgerinnen und Bürger legitimiert uns jedenfalls hierfür!
- A.K.:** *Welche Aktivitäten sollten Ihrer Meinung nach der Arbeitskreis „VG Kelberg - muss bleiben“ in der verbleibenden Zeit bis Juni durchführen?*
- Walter Eich:** Die Unterschriftenlisten sollten gebührend und publikumswirksam persönlich nach Mainz überbracht werden.
Die Gründung einer Bürgerinitiative sollte nach vorherigen regionalen Informationsveranstaltungen vorangetrieben werden.
- A.K.:** *Ihre persönliche Stimmungslage bezüglich der Kommunalreform!*
- Walter Eich:** Ich persönlich kann mir insgesamt ein Gelingen dieser Kommunalreform nicht vorstellen. Die bisherigen Bemühungen einer freiwilligen Fusion etwa am Beispiel der Verbandsgemeinden Gerolstein, Hillesheim und Obere Kyll machen deutlich, welche Schwierigkeiten und Gemengelagen angesichts der verschiedenen Finanzausstattungen und gewachsenen Zusammengehörigkeiten hier auftreten. Zwangsfusionierte Einheiten werden erhebliche ideelle Schwierigkeiten haben und stehen bei einer offensichtlich in einigen Jahren angedachten Reform der Landkreise vor der nächsten „Zerreihsprobe“.